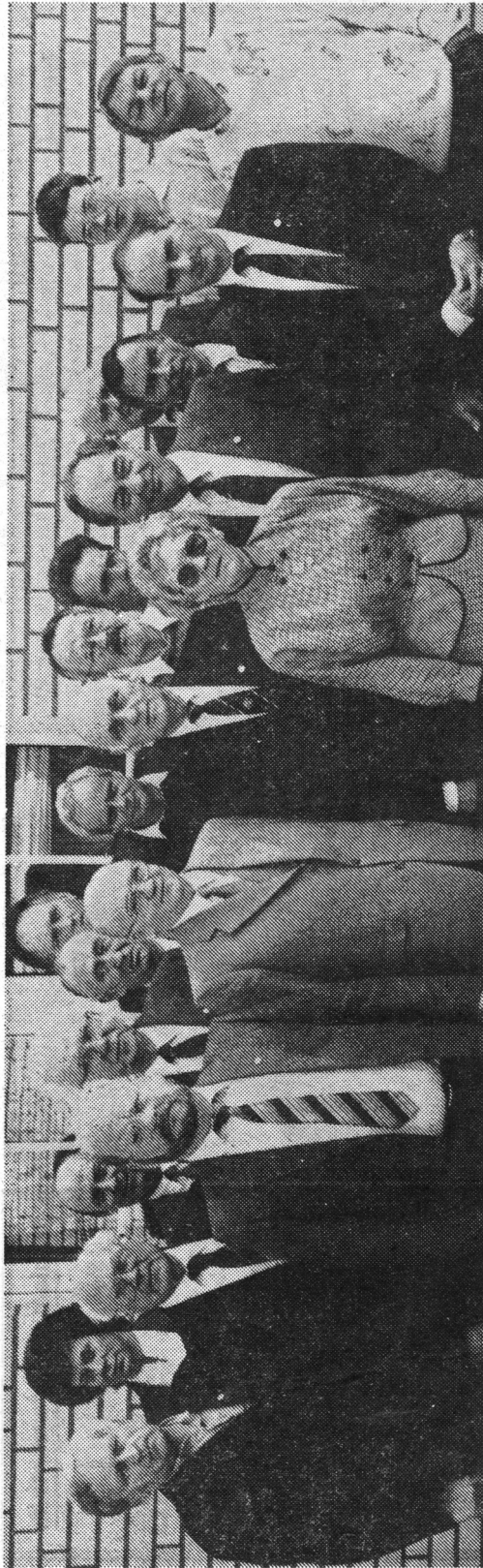


Nr. 68 Neue Westfälische

18.3.90.

Aus Stadt und Land



„An die Wand gestellt“: Gütersloher Philatelistinnen und Philatelisten, die der Vorstand auf der Jahreshauptversammlung in der „Heidewald“-Gaststätte ehrte.

Verein für Philatelie begrüßt 1991 Sammlerfreunde in Châteauroux

Hauptversammlung beschloß: 18.3.90 Es bleibt bei zwei Tauschtagen

Gütersloh. Der Verein für Philatelie beschloß in der Jahreshauptversammlung unter Vorsitz von Willi Laue: Es bleibt bei monatlich zwei Tausch-Sonntagvormittagen in der Heidewald-Gaststätte. Gelegenheit zum Tausch von

Sammelobjekten ist jeweils am ersten und dritten Sonntag des Monats. In besonderen Fällen wird der Termin verlegt, so vom 22. April („Weißer Sonntag“) auf den 29. April und vom 3. Juni (Pfingstsonntag) auf den 10. Juni.

Versuchsweise finden monatlich einmal Zusammenkünfte in der Heidewald-Gaststätte statt, an denen nach Herzenslust gefachsimpelt werden kann. Themen in ausreichender Zahl wurden vorgeschlagen, und auch Interessierte mußten in Scharen kommen. Der Verein zählt gegenwärtig 171 Mitglieder; die Zahl derer, die im Raume Gütersloh Briefmarken sammeln, schätzt er auf das Zehn- bis Fünfzehnfache.

Mit den Informationen, die man im Verein für Philatelie erhält, hat man mehr Spaß am Sammeln. Mit einem unverbindlichen Probejahr kommt der Verein künftig denen entgegen, die sich nicht sogleich zum Beitritt entschließen möchten.

Die Ausstellungen geben zusätzlichen Ansporn, zumal etliche Mitglieder dieses Vereins Experten sind. Erich Lobers Sammlung „Stempel der Postämter von Breslau bis 1945 wurde in Halle/Westfalen mit Goldmedaille und Ehrenpreis ausgezeichnet, Ernst Böhme errang in Herten Vermeil, Michael Häußler Silber/Bronze. Auf dem Philatelistentag in Frankfurt am Main nahm Oskar Bartels der Verdienstnadel in Vermeil entgegen, Erich Schulte und Hartmut Voit die Verdienstnadel in Bronze.

Immer wieder zeigt es sich, daß Erfolg in der Philatelie keine „dicke Brieftasche“ voraussetzt, sondern Einfallsreichtum bei der Wahl des Sammelgebietes, Systematik und Originalität beim Sammeln, Ordnungsliebe und Geschick beim Arrangieren der Sam-

melstücke. An den Tauschtagen im „Heidewald“ und den Großtauschtagen in der Stadthalle – der nächste ist am Sonntag, 8. April, ab 9 Uhr – geht es auf der Basis des „Michel“-Briefmarkenkataloges bargeldlos Wert gegen Wert der Vervollständigung zielstrebig entgegen, und in Sammlergesprächen erhält der Anfänger wertvolle Tips, die ihn vor Enttäuschungen bewahren helfen. Verbandstagungen und Briefmarkenmesse tun ein übriges, um aus dem „Strohfeuer“ der Begeisterung eine Liebhaberei zu machen, die lebenslang anhält.

Wie alle Vereine freuen sich die Philatelisten über Mitgliederzugang und werben – wie kürzlich anlässlich des Jubiläums der hiesigen Post – mit Erfolg in eigener Sache. Sie wenden sich an Menschen aller Altersgruppen, auch an die Jugend, damit das Durchschnittsalter der Mitglieder von gegenwärtig 56,9 Jahren allmählich sinkt. Treue lohnt der Verein mit Ehrennadeln. Die bronzene für zehnjährige Mitgliedschaft wurde Hans-Werner Bachmann, Klaus Hagemann, Anna Haverkamp, Jürgen Pickhardt, Eckhard Heine und Hans-Dieter Kaup, die silberne für 15jährige Mitgliedschaft Ernst Böhme, Heinz Grundmann, Günter Jahn und Peter Senftleben, die goldene für 25jährige Vereinstreue Dieter Althage, Edmund Beyfuss, Klaus-Dieter Hinz, Gerd Palitzsch, Willi Röscher, Alfons Schulte, Hermann Sewerin, Nico Sio, Christel Rohliger, Gisbert Stork und August Schnakenwinkel verliehen. Mit

der goldenen Ehrennadel für 40jährige Mitgliedschaft und einem Buch über die Geschichte der Post in Westfalen ehrt der Verein Bernhard Hennig. Die bronzene Verdienstmedaille wurde dem österreichischen Sammlerfreund Karl Knapp verliehen, ferner Elsbeth Kardinahl und Peter Eppendorf, die goldene Pinzette dem Jugendlichen Thorsten Noltkemper für Aktivität in der Jugendgruppe.

Bei der Prämierung der besten In- und Auslandsbriefe, die zum ersten Male nicht der Vorstand, sondern die Mitglieder vornahmen, siegten Heinrich Kardinahl mit einem Brief von List auf Sylt mit dem Emblem des Seenot-Rettungskreuzers „Adolph Bermppohl“ und Ernst Böhme mit einem Brief aus seiner Heimat Memel. Als häufigstem Besucher der Tauschtage schenkt der Verein Heinz Marzinkowsky die Eintrittskarte zur Briefmarkenmesse vom 19. bis 22. April 1990 in Essen.

Zu seinem Jubiläum im Jahre 1988 hatte der Verein für Philatelie mehrere Ehepaare aus Châteauroux zu Gast. Mit Gegenbesuch aus Gütersloh können die Philatelisten der französischen Partnerstadt rechnen, wenn ihr Verein am 4. und 5. Mai 1991 das 50jährige Bestehen feiert.

Zum neuen Geschäftsführer setzte der Vorstand Horst Kunze ein, dem bisherigen Amtsinhaber Hans Haverkamp, der aus privaten Gründen schied, dankte er für seine Mitarbeit. Der gesamte Vorstand steht auf der Hauptversammlung 1991 zur Wahl.

8.4.1990 (Glocke)

Philatelisten sind glückliche Leute

Großtauschtag in der Stadthalle – Über 500 Briefmarkenfreunde kamen zusammen

Gütersloh (sch). „Briefmarkensammeln macht Spaß, denn Sammler sind glückliche Menschen!“ Das behauptet zumindest der „Bund Deutscher Philatelisten“, der Spitzenverband der organisierten Sammler. So muß es denn auch in Gütersloh wenigstens 173 glückliche Menschen geben, genauso viele Mitglieder hat nämlich der „Verein für Philatelie e. V. Gütersloh“ mit seinem Vorsitzenden Willi Laue.

Während als ältestes postalisches Dokument der ägyptische Hibe-Papyrus aus dem Jahre 255 vor Christus angesehen wird, tauchte die erste aufklebbare Briefmarke am 6. Mai 1840 in England auf. Der Absender mußte nun im voraus zahlen, dieweil es bis dahin üblich war, vom Empfänger der Sendung die Gebühren einzufordern. Schnell folgten die europäischen Staaten der englischen Idee, die Bayern brachten hierzulande am 1. November 1849 mit der „Schwarzen Einser“ die erste deutsche Briefmarke heraus. Jedes deutsche Land druckte seine eigenen Marken. Erst nach der Reichsgründung 1871 gab es die einheitlichen Reichspostmarken.

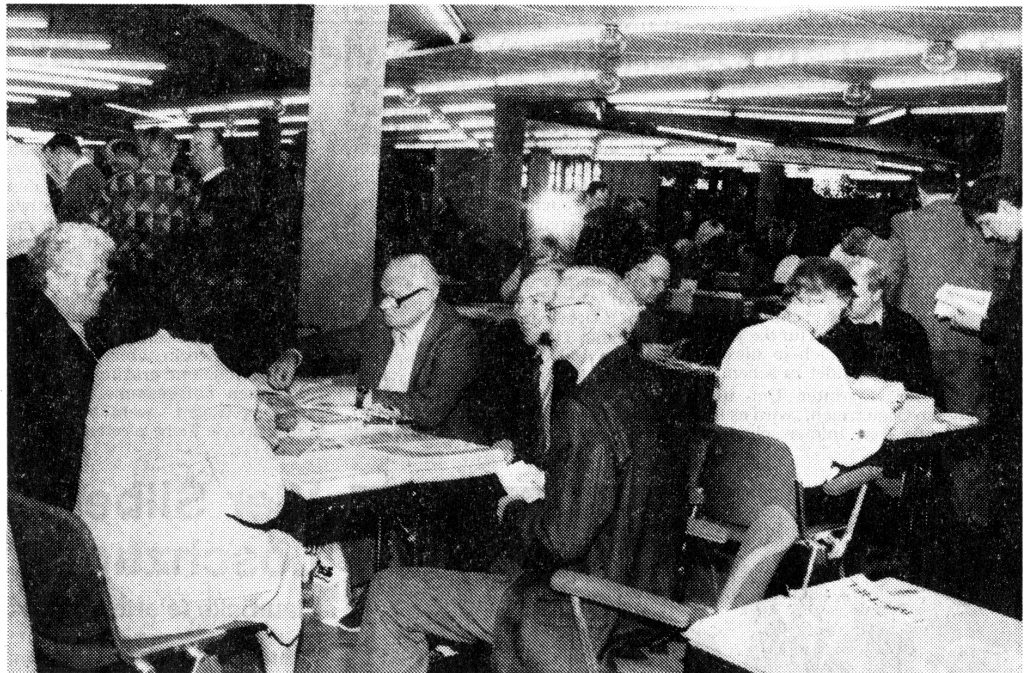
Am letzten Sonntag – nicht nur weil der 150. Geburtstag der Briefmarke bevorsteht – hatten die Gütersloher Philatelisten einmal wieder zum traditionellen Briefmarken-Großtauschtag in das Foyer der Stadthalle eingeladen. Alles war hervorragend organisiert von Vereinsbeiratsmitglied Gerhard Mertin. Pinzette, Lupe, Zähnungsschlüssel, Wasserzeichensucher sowie Farbenführer waren die wichtigsten Handwerkszeuge an diesem Tage, und natürlich der Michelkatalog, sozusagen die „Schwackeliste“ der Philatelisten. Keinesfalls nur Vereinsmitglieder boten tagsüber ihre Schätze an, auch Hobbysammler aus nah und fern und ebenso sechs Händler aus Holland, Hamburg und Hannover waren gekommen. Eine breite Palette gestempelter und ungestempelter Marken, ebenfalls Briefe und Postkarten, lagen vor.

Das Schwergewicht lag diesmal auf Berliner Marken, Postwertzeichen aus der DDR und der Bundesrepublik sowie aus dem deutschsprachigen Ausland, wie Gerhard Mertin sagte. Grundlage aller Tausch- und Verkaufsgeschäfte sei der Michelkatalog. Über erzielte Höchstpreise vermochte er nichts zu

sagen; das sei ein streng gehütetes Geheimnis der Tauschpartner. Besondere Kostbarkeiten waren nach seinem Überblick wohl am Sonntag nicht im Angebot, weder die „One-Cent“ aus Guayana, unangefochten die begehrteste und teuerste Weltrare, noch die „Blaue Mauritius“ oder der „Baden-Fehlbruck zu neun

Kreuzer“ habe er jedenfalls nicht gesehen.

Mehr als 500 an der Philatelie interessierte Besucher, darunter auffallend viele Jugendliche, kamen am Sonntag in die Stadthalle, schätzte Gerhard Mertin. Sicherlich waren auch etliche Numismatiker darunter.



Der Verein für Philatelie hatte zu einem Großtauschtag in die Stadthalle eingeladen.

Bild: Schroeder

8.4.90



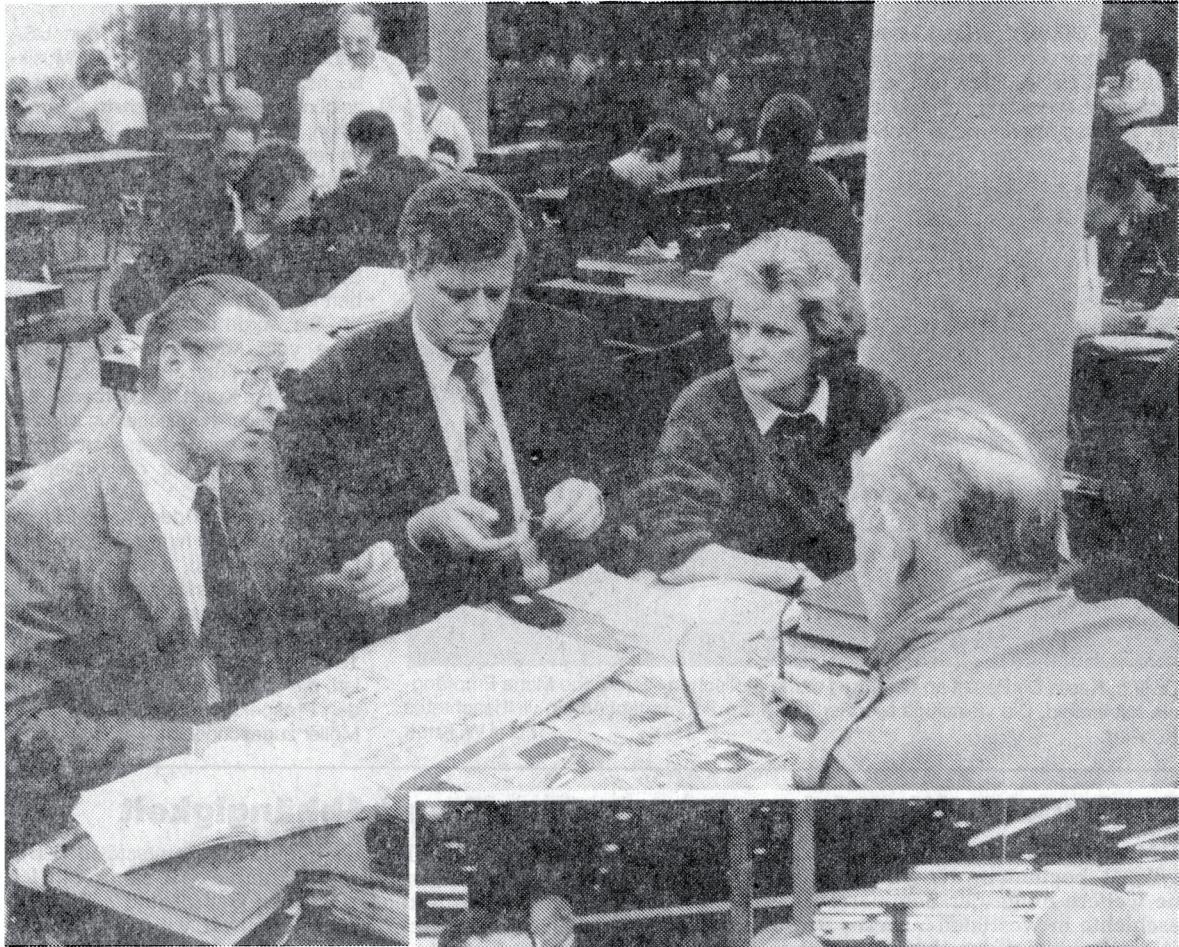
GÜTERSLOH



ANZEIGEN

05241/26041-43

Gütersloh und ihre Ortsteile



Vorsitzender Theo Bellmann, Kreisvorsitzender Fritz Könemann, Kassierer Walter Rolf (von links) und Kreishinterbliebenenbetreuerin Alma Prasse in der Jahreshauptversammlung der VdK-Ortsgruppe Harsewinkel. Foto: W. Knott

● 28. Großtauschtag des Vereins für Philatelie stark besucht / Sammler haben die Hand „am Puls der Zeit“ ●

Plötzlich stehen DDR-Marken im Brennpunkt des Interesses

Gütersloh. Auch der 28. Großtauschtag des Vereins für Philatelie im Garderobenfoyer der Stadthalle war stark besucht. Im Vordergrund des Interesses standen bei vielen auswärtigen und hiesigen Sammlern die von der DDR herausgegebenen Marken und denkbare Entwicklungen. Kürzlich riet der Präsident des 80 000 Mitglieder starken Bundesverbandes der Philatelisten, Dr. Heinz Jäger, die Entwicklung in der DDR (60 000 organisierte Sammler) auch in philatelistischer Hinsicht aufmerksam zu beobachten, denn nach der Vereinigung werden wahrscheinlich für eine Übergangszeit alle Briefmarken der Bundesrepublik, der DDR und Westberlins nebeneinander gelten. Dabei können sich Mischfrankaturen ergeben — Leckerbissen für Sammler.

Eigentlich ist die Philatelie, das Interesse an Briefmarken, Poststempeln, Frankaturen, Postwegen und Postgeschichte einschließlich aller Ausnahmen, Besonderheiten und Kuriositäten ein königliches Freizeitvergnügen, denn das Bildnis der Königin Viktoria zielt die erste Briefmarke der Welt. Zwar hat es schon vor der Erfindung der Briefmarke Mittel — gegeben, die im voraus bezahlten Dienste der Post kenntlich zu machen — Stempel und Unterschriften, doch setzte erst die Briefmarke eine Entwicklung in Gang, die Sammel Leidenschaft, Jagdinstinkte und Besitzerstolz weckte, gewagte Spekulationen auslöste, allenthalben heiße Köpfe machte und den nüchternen Daseinszweck des bedruckten eckigen Stückchens Papier beinahe vergessen ließ.

Die schwarze One Penny (Foto) und die blaue Twopence, von der Post des Königreiches Großbritannien am 1. Mai 1840 herausgegeben, sind nicht nur die ersten, sondern nach Ansicht der Fachleute einige der schönsten Briefmarken, die es je gab. Sie loben den feinen Stich des Kopfes der Monarchin auf diesen Marken — gut proportioniert und durch den Hintergrund her-

vorgehoben — und die beispielgebende Verteilung des kurzen aber deutlichen Textes.

Manfred Hennig, Mitglied im Verein für Philatelie Gütersloh, sagt mehr über die Liebe vieler Millionen Menschen in aller Welt zu den kleinen Kunstwerken, die es seit 150 Jahren gibt: Die rund 1,3 Millionen Philatelisten in der Bundesrepublik geben jährlich zwischen zwei und drei Milliarden Mark für ihre Liebhaberei aus. Über 700 000 haben beim Neuheftendienst der Deutschen Bundespost abonniert; sie beziehen durch ihn regelmäßig die neuesten Sondermarken und beschriften der Post bei relativ geringem Aufwand jährlich um die 500 Mill. DM Umsatz.

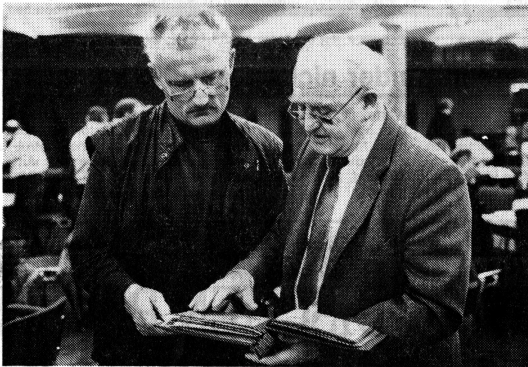
Jugendliche Sammler und auch viele Erwachsene können für ihr Steckpferd nicht so tief in die Tasche greifen. Sie tauschen auf der Grundlage des Katalogwertes Marken im Verein, im Freundeskreis oder auf Großtauschtagen, wie sie der Verein für Philatelie Gütersloh zweimal jährlich in der Stadthalle veranstaltet. Ist das Markensammeln die liebste Beschäftigung Jugendlicher und Ruheständler? Nein. Menschen beiderlei Geschlechts und aller Altersgruppen sitzen mit Lupe und Pinzette über ihren Marken; sie tragen dazu bei, daß die unbeschwernte Freude am Sammeln bei über 60 Prozent der Befragten an erster Stelle steht. Lediglich ein Drittel von ihnen denkt daran, daß Markensammlungen



Auch Damen sammeln mit Begeisterung Briefmarken. Diese kamen aus dem Ruhrgebiet zum Gütersloher Großtauschtag.

ja auch eine Geldanlage sein können, allerdings nicht für Leute, die „eine schnelle Mark“ machen wollen. Längerfristig können Marken beträchtlich im Geldwert steigen. Neuerdings beeinflussen Zeitungen, Zeitschriften, Funk und Fernsehen die Sammelrichtung. Das wirkt sich auf die Preise aus. „40 Jahre Bundesrepublik“, „750 Jahre Berlin“, „500 Jahre Post“ und der 150. „Geburtstag“ der Briefmarke sind hierfür Beispiele.

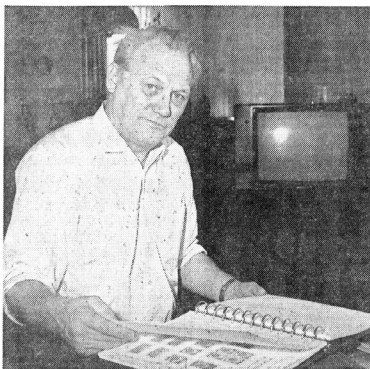
Briefmarkensammler haben, sofern ihr Interesse nicht festumgrenzten Abschnitten der Vergangenheit gilt, die Hand „am Puls der Zeit“, daher ist die Philatelie keine strohtrockene, weltfremde Steckpferdreiterei, sondern eine aktuelle, stets lehrreiche Freizeitbeschäftigung mit der Möglichkeit, über das Sammeln von Motiv(Bild)marken weitere persönliche Interessen einzubeziehen. Der Vorsitzende des hiesigen Philatelisten, Willi Laue, im Ruhestande lebender leitender Beamter der städtischen Bauverwaltung, gehört der Markensammlergemeinschaft „Ingenieurbauten“ an und besitzt die umfangreiche „Motivsammlung „Die Baukunst“. Wer mehr über die Philatelie und deren Spezialgebiete erfahren möchte, braucht Fachliteratur. Der Verein hat nahezu 500 Titel, die den Mitgliedern zur Verfügung stehen. Zu gegebener Zeit stellte er sie der Öffentlichkeit vor — vielleicht in der Stadtbibliothek.



Sammler haben immer Gesprächsstoff und das Tauschalbum zur Hand.

Erst die Währungsunion, dann die Einheit! Was passiert mit den Briefmarken?

»Die DDR-Marken sind doch wirklich schöner«



Willi Laue, Vorsitzender des Vereins für Philatelie in Gütersloh, vermisst nichts, wenn die DDR als Sammelgebiet wegfällt.

Von Andreas Schnadwinkel

Gütersloh. Über zwei Millionen Menschen in der Bundesrepublik halten das Sammeln von Briefmarken für die schönste Nebensache der Welt. Zu den beliebtesten Sammelgebieten zählen neben den heimischen Postwertzeichen die aus Österreich, der Schweiz und Liechtenstein. Auch die Marken der DDR-Post sind sehr gefragt, was der rege Tauschverkehr zwischen den Philatelisten hüben und drüben beweist. Doch was geschieht nach der Währungsunion mit den drei verschiedenen deutschen Sammelgebieten Bundesrepublik, Berlin und DDR? Diese Frage beschäftigt auch die Gütersloher Briefmarkenfreunde und Händler.

Wenn noch in diesem Jahr die Währungs-, Sozial- und Wirtschaftsunion zwischen der Bundesrepublik und der DDR in Kraft tritt, dann hat dies auch eine Veränderung des Postbetriebs zur Folge.

Das Dienstleistungs- und Gebührengefüge in Deutschland müßte ausgeglichen, also die Preise für Briefbeförderungen in der DDR erhöht werden. Der Bundespost-Beauftragte für Postwertzeichen, Frommann, sieht ein einheitliches Markenprogramm noch in weiter Ferne. »Erst bei der Vereinigung beider deutscher Staaten gibt es gleiche Briefmarken. Dann solange es zwei souveräne Länder

sind, muß es auch zwei verschiedene Markenprogramme geben«, erklärt Frommann den Ablauf einer Postunion.

Für die Briefmarkenhändler fallen bei der Wiedervereinigung die drei Sammelgebiete Berlin, Bundesrepublik und DDR weg. Dafür erscheint ein völlig neues Sammel-Land auf dem Markt der Philatelen, das vereinte Deutschland. Eigentlich müßten die Händler einen Umsatzrückgang befürchten, doch der Gütersloher Kaufmann in Sachen Briefmarken, Dieter Droigk, ist im Gegenteil optimistisch, was eine Postunion angeht.

»In der DDR gibt es zwei Millionen Sammler, die einen großen

Nachholbedarf haben. Marken aus Westeuropa und technisches Zubehör werden dann bei uns Händlern gekauft. Außerdem kann man mit den heutigen deutschen Ausgaben kein großes Geschäft machen, weil die Marken bei der Post erhältlich sind und mit DDR-Sammlern getauscht werden«, begründet Dieter Droigk seine Zuversicht.

Durch ein Markenprogramm würden die drei aktuellen deutschen Ausgaben als Sammelgebiet abgeschlossen. Händler Dieter Droigk sieht darin den besonderen Reiz. »Die Briefmarken eines Landes komplett zu besitzen, ist das Ziel jedes Philatelisten. Mit den Ausgaben eines vereinten Deutschland enden die DDR, Berlin und der Bund als Sammelgebiet. Der Aufschwung im Handel kann dann zum einen durch die Vervollständigung dieser Länder und zum anderen durch den Start in ein neues Sammel-Land unterstützt werden.«

Die Sammler haben nach Ansicht des Händlers also eher Vorteile als Nachteile durch eine Postunion. Willi Laue, Vorsitzender des Vereins für Philatelie in Gütersloh, sieht es ähnlich. »Die Preise der abgeschlossenen deutschen Sammelgebiete werden stark ansteigen. Davon profitieren Sammler und Händler. Nur die DDR-Sammler, die ihre Marken jahrelang nicht komplettieren konnten, werden für fehlende Stücke höhere Preise bezahlen müssen«, glaubt der Gütersloher Briefmarkenfreund.

Durch die Sperrwert-Politik des DDR-Postministeriums haben die Marken der DDR an Beliebtheit verloren, »obwohl sie die schönsten Marken haben«, meint Willi Laue. Der Vorsitzende der heimi-



Der Export-Schlager Meissener Porzellan war oft Motiv auf den DDR-Briefmarken.

schen Philatelisten rechnet bis zur Einheit mit einer Mischfrankatur. Dies bedeutet, daß im Zuge der Währungsunion zwei verschiedene Markenprogramme mit ein und der gleichen Währung erscheinen.

So werden dann auch Briefmarken der Bundespost auf Briefen aus Erfurt oder Jena abgeschickt. Heute wäre das noch eine philatelistische Rarität. In drei Monaten ist es Alltag.

Blickpunkt Gütersloh

Druckauflage: 40 000 Exemplare
Geschäftsstelle Gütersloh, Berliner Str. 69
Telefon 0 52 41 / 2 60 41 - 43
Redaktion Gütersloh, Berliner Str. 69
4830 Gütersloh, Tel.: 0 52 41 / 2 90 84

Herausgeber: Panorama Verlags- und Vertriebsgesellschaft mbH
Sudbrückstraße 14-18, 4800 Bielefeld 1
Telefon 05 21 / 5 85-0

Chefredaktion: Rolf Dressler
Chef vom Dienst: Rudolf H. Leopoldt

Sportredaktion: Franz-Josef Hoach
Telefon 05 21 / 5 85-96

Anzeigenleitung: Gabriele Förster
Anzeigenpreisliste Nr. 12
gültig ab 1. 10. 1989

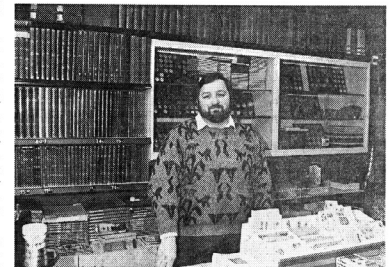
Druck: Westfalen-Blatt
Vertriebs- und Vertriebsgesellschaft mbH
Sudbrückstraße 14-18, 4800 Bielefeld 1

BVDA Mitglied der
Außenkontrolle
nach den
Richtlinien von
BVDA und BDZV



Endlich vorbei: die Selbstdarstellung des SED-Regimes auf DDR-Briefmarken.

Foto: Andreas Schnadwinkel



Der Gütersloher Briefmarkenhändler Dieter Droigk befürchtet durch die Postunion keinen Umsatzrückgang.

Zur Ausstellung mit Weihnachtsbriefmarken

Sonderstempel „Nachtsangeläut“

Gütersloh (jk). Es weihnachtet in der Sparkassenzweigstelle an der Oststraße seit Montag, 7. Dezember, auf besondere Weise — klein, überwiegend bunt und sehr fein: Der „Verein für Philatelie Gütersloh“ veranstaltet bis zum 18. Dezember in der Schalterhalle des Geldinstituts eine Weihnachts-

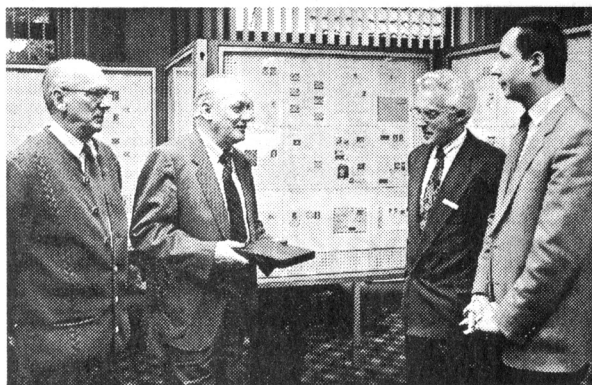
briefmarkenschau. Es bedarf nicht großer Kennerschaft, um zu sehen, mit welcher Sorgfalt und mit wieviel Phantasie die Blätter ausgewählt worden sind, vornehmlich mit Weihnachtsbriefmarken und Sonderstempeln bestückt, aus zwölf Spezialsammlungen in 20 Doppelrahmen.

Damit nicht genug: Aus Anlaß dieser Briefmarkenschau widmet die Deutsche Bundespost dem „Gütersloher Nachtsangeläut“ einen Sonderstempel, der am 18. Dezember abgeschlagen wird. An diesem Tag ist ein Briefkasten in der Sparkasse aufgestellt, in den die zur Abstempelung vorgesehene Post (Karten und Briefe) jeweils mit Frankatur und Anschrift versehen, eingesteckt werden kann.

Frankierte Briefe mit dem Sonderstempel „Nachtsangeläut“ können auch gegen Erstattung der Kosten beim Verein für Philatelie, Viktoriastraße 28, 4830 Gütersloh schriftlich bestellt werden.

Die weihnachtlich gestimmte Werbeschau kann während der Öffnungszeiten der Sparkasse besichtigt werden: Montag bis Mittwoch und Freitag in der Zeit von 8.30 bis 16 Uhr und Donnerstag von 8.30 Uhr bis 18 Uhr.

Auf Anregung des Gütersloher Vereins für Philatelie widmet die Bundespost dem „Nachtsangeläut“ einen Sonderstempel.



So erreichen Sie uns: Neue Westfälische, Münsterstraße 46, 4830 Gütersloh · Geschäftsstell